

Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer
Bundesminister

Stubenring 1, 1010 Wien

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.481.921

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)2610/J-NR/2025

Wien, am 14. August 2025

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Paul Hammerl, MA und weitere haben am 17.06.2025 unter der **Nr. 2610/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend **Ideologie kann Physik nicht übertrumpfen - weitere Verteuerung der Energie in Österreich zu erwarten** gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Einleitend wird festgehalten, dass die Versorgungssicherheit in Österreich trotz geopolitischer Unsicherheitsfaktoren gesichert ist – unsere Gasspeicher sind gut gefüllt, die Bezugsquellen breit diversifiziert. Klar ist aber auch: Energiepreise entstehen am internationalen Markt und sind maßgeblich von globaler Angebotssituation und geopolitischen Risiken abhängig. Österreich setzt daher auf einen technologieneutralen Zugang, der Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Infrastrukturmaßnahmen gleichermaßen berücksichtigt.

Zur Frage 1

- *In welchem Ausmaß rechnen Sie im Zuge des EU-weiten Ausstiegs aus russischem Gas mit einer zunehmenden Abhängigkeit Österreichs und der EU von LNG-Importen aus den USA?*

2024 stammten ca. 16,5 % des importierten Gases der EU aus den USA. Nach dem geplanten Verbot von russischem Gas wird dieser Anteil voraussichtlich steigen, da die größten Zuwächse am globalen LNG-Angebot in den USA erwartet werden. Österreichs wichtigste Gasquelle ist Norwegen. Darüber hinaus verfügen österreichische Importeure auch über LNG-Lieferverträge mit Exporteuren aus den USA und aus anderen Ländern.

Zur Frage 2

- *Wie bewerten Sie die neue Abhängigkeit Europas von wieder nur einem Staat, insbesondere durch die angedachten Langfristverträge zur Lieferung von LNG?*

Die europäische Gasversorgung ist keineswegs nur von einem Staat abhängig. Die wichtigsten Gas-Lieferländer der EU waren 2024 Norwegen (33,4 %), gefolgt von Russland (18,9 %), den USA (16,5 %) und Algerien (14,4 %). Diese Diversifizierung unter den Gasbezugsquellen zeigt klar den Erfolg in der Risikostreuung und der Verhinderung einer erneuten einseitigen Abhängigkeit. Breiter gestreute LNG-Langfristverträge schaffen Versorgungssicherheit und stabile Preisniveaus. Unser Ziel bleibt jedenfalls die strategische Diversifikation, die Versorgungssicherheit und geopolitische Resilienz vereint.

Zur Frage 3

- *Wie bewerten Sie das Risiko, dass bei einem etwaigen Einfuhrverbot von russischem Erdgas und der damit einhergehenden Stilllegung der TurkStream-Pipeline die Nachfrage Osteuropas nach Gas aus Österreich steigen würde, und infolgedessen auch die Gaspreise in Österreich steigen würden?*

Die Nachfrage nach Gas, das via Österreich nach Osteuropa transitiert wird, wird voraussichtlich steigen. Daraus folgt eine höhere Auslastung der österreichischen Fernleitungsinfrastruktur, somit höhere Einnahmen der Fernleitungsnetzbetreiber und daher niedrigere Netzkosten für alle Netzkunden. Die Gaspreise würden nur dann steigen, wenn die Nachfrage stärker als das Angebot steigt, sowie wenn infrastrukturelle Engpässe vorherrschen, wovon aufgrund der enormen Infrastrukturentwicklung mit einer Steigerung der Importkapazität nach Österreich von Italien und Deutschland um ca. 60 % bis 2028 nicht auszugehen ist.

Zur Frage 4

- *Welche Auswirkungen auf die Preise am österreichischen Handelsplatz CEGH erwarten Sie infolge des geplanten Einfuhrverbotes von Gas aus Russland?*

Internationale Gasanalysten erwarten ab 2027 ein Überangebot am globalen Gasmarkt, das zu sinkenden Preisen führen dürfte – unabhängig davon, ob russisches Gas weiterhin in die EU importiert wird. In ihrer Folgenabschätzung zum Verordnungsvorschlag für ein Importverbot kommt die Europäische Kommission daher zum Schluss, dass merkliche Preissteigerungen unwahrscheinlich sind. Ausschlaggebend dafür sind mehrere Faktoren: Die verfügbaren Gasvolumina werden in den kommenden Jahren voraussichtlich deutlich zunehmen. Gleichzeitig spielt LNG eine immer größere Rolle im EU-Gas-Mix (2024 bereits rund 40 % der EU-Importe). Die Großhandelspreise in der EU hängen somit zunehmend von der weltweiten LNG-Dynamik ab. Zusätzliche EU-Nachfrage durch ein Importverbot würde nach Einschätzung der Kommission nicht ausreichen, um das globale Preisniveau signifikant zu erhöhen.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist jede Maßnahme zu unterstützen, die zur Beendigung des Kriegs beiträgt – dazu zählt auch ein Importverbot für russisches Gas. Ein solches Verbot darf jedoch nicht pauschal und dauerhaft festgeschrieben werden. Unser Ziel bleibt: Versorgungssicherheit, leistbare Preise und ein funktionierender Markt mit ausreichendem Wettbewerbsdruck.

Zur Frage 5

- *Welche Preis-Spreads zwischen den europäischen Handelsplätzen TTF zu CEGH sowie THE zu CEGH erwarten Sie auf Grund des Einfuhrverbotes von Gas aus Russland?*

Die Preisunterschiede zwischen den Handelsplätzen TTF und CEGH lagen im Zeitraum von Jänner 2019 bis Mitte Juni 2025 im Bereich zwischen € 1,622/MWh und € -6,756/MWh.

Die Preisunterschiede zwischen den Handelsplätzen THE und CEGH lagen im Zeitraum von Oktober 2021 (seit es den Handelsplatz THE in dieser Form gibt) bis Mitte Juni 2025 im Bereich zwischen € 1,278/MWh und € -5,19/MWh.

Es erscheint nicht ausgeschlossen, dass sich die Preisunterschiede zwischen den Handelsplätzen auch in Zukunft in diesen Dimensionen bewegen könnten.

Zu den Fragen 6 und 13

- *Welche Maßnahmen haben Sie bereits gesetzt und welche Maßnahmen werden Sie noch setzen, um die Interessen der österreichischen Bevölkerung und der heimischen Wirtschaft an günstigen Preisen für Erdgas zu sichern?*
- *Welche Maßnahmen sind geplant, damit die österreichische Industrie in dem Fall trotzdem wettbewerbsfähig bleiben kann?*

Die Erschließung zusätzlicher Bezugsquellen, um das Angebot zu erhöhen, ist der wichtigste Schritt für günstige Erdgaspreise. Sollte es durch externe Faktoren notwendig sein, leistbare, wettbewerbsfähige Gaspreise sicherzustellen, werden alle möglichen Mechanismen, die dafür in Frage kommen, in Betracht gezogen. Diese können Unterstützung für vulnerable Gruppen oder Maßnahmen im Bereich Steuern und Abgaben, um die Nicht-Energie-Komponente der Kosten für Gas zu senken, umfassen. Zudem ist ein Krisenmechanismus in Ausarbeitung, um negative Folgen explodierender Energiepreise aufgrund exogener Faktoren abzuwenden.

Zu den Fragen 7 und 8

- *Welche Maßnahmen haben Sie bereits gesetzt und welche Maßnahmen werden Sie noch setzen, um eine rasche Inbetriebnahme des WAG Loops 1 sicherzustellen?*
- *Wann wird das Genehmigungsverfahren des WAG Loops 1 abgeschlossen sein und mit der Errichtung begonnen werden können?*

Die Vervollständigung des kompletten WAG-Loops ist ein zentrales Projekt, damit Österreich einen großen Teil seines Importes über die Transportwege in Deutschland durchführen kann. Es ermöglicht einen verbesserten Zugang zu Gasquellen aus Nord-West-Europa (z.B. aus Norwegen und zu LNG, das entlang der Küste in Deutschland, Belgien, Holland und Frankreich angeliefert wird). Mit Fertigstellung des ersten Teils des sogenannten WAG-Loops (Teilergänzung der West-Austria-Gasleitung durch ein 40 km langes paralleles Rohrleitungsstück von Oberkappel bis Bad Leonfelden in Oberösterreich) zum Ausbau der Importkapazität aus Deutschland kann die Gesamtkapazität für den Import in das Marktgebiet Ost auf 212 TWh/Jahr erweitert werden. Dies entspricht einer Kapazitätserhöhung von rund 27 TWh/Jahr (rund 30%). Österreich könnte damit den Großteil seines Imports über die Transportwege in Deutschland durchführen. Das Umsetzungsprojekt für die erste Ausbaustufe "WAG Teil-Loop" bzw. WAG Loop 1 mit geplanten aktuellen Investitionskosten von € 175,5 Mio. (2024; laut Angabe GCA) wurde von der Regulierungsbehörde im Koordinierten Netzentwicklungsplan (KNEP) genehmigt.

Eine geplante Fertigstellung des WAG Loop 1 ist laut Auskunft der GCA für Anfang bis Mitte 2027 vorgesehen. Die Projektdauer beträgt insgesamt 3,5 Jahre, davon 1 Jahr reine Bauzeit (laut Angaben der GCA). Der Bund unterstützt den Ausbau mit € 70 Mio., wobei seitens des Finanzministeriums mittels eigener bundesgesetzlicher Grundlage Mittel zur Verfügung gestellt werden und zur Refinanzierung bei künftiger Auslastung der Leitung ein entsprechender Mittelrückfluss an den Bund gewährleistet ist.

Zu den Fragen 9 und 11

- *Mit welcher prozentuellen Auslastung wird die Gastransitkapazität der WAG, der TAG und am Gasknoten Baumgarten genutzt werden, wenn die Versorgung von Osteuropa mit Erdgas - nach Wegfall der Liefermengen über die TurkStream Pipeline - über Österreich erfolgen muss? (Bitte um Angabe der jeweiligen Tageswertprognosen für das Jahr 2028)*
- *Auf welche Leistungskapazitäten ist die österreichischen Gastransitinfrastruktur auszulegen, um die hohen Energieflüsse nach Osteuropa - gerade an kalten Tagen - sicherzustellen?*

Das hängt von den gewählten Routen der osteuropäischen Importeure ab. Es stehen für Slowakei und Ungarn mehrere alternative Routen zur Verfügung, nicht nur über Österreich, sondern auch über Polen, Tschechien, Kroatien oder Rumänien. Grundsätzlich werden 2028 die österreichischen Importkapazitäten aus Deutschland und Italien größer sein als die Exportkapazitäten nach Ungarn und Slowakei.

Zur Frage 10

- *Welche Maßnahmen setzen Sie, um die österreichische Gastransitinfrastruktur zur Versorgung von Osteuropa mit Erdgas auszubauen, um die notwendige Spitzenlastabdeckung sicherzustellen?*

Die Importkapazitäten an WAG und TAG werden bis 2028 um ca. 60 % ausgebaut.

Zur Frage 12

- *Mit welchen Folgen für die heimische Wirtschaft und insbesondere für die energieintensive Industrie rechnen Sie, wenn die Preise für Erdgas in Österreich im Vergleich zu den USA und Asien noch weiter steigen?*

Faktum ist, dass die USA über rund 6,7 % der weltweiten Erdgasreserven verfügen, dass die dortige Produktion den Eigenverbrauch deutlich übersteigt und dass das Land daher große Mengen von Erdgas exportieren kann. Anders ist die Situation in China, wo nur et-

was mehr als die Hälfte des Jahresverbrauchs durch Inlandsproduktion gedeckt werden kann, oder in Japan und Südkorea, die beide zu 100% auf Erdgaseinfuhren angewiesen sind. Die Erhöhung von LNG-Kapazitäten wird zu einem Überangebot führen. Von einer Preissteigerung gehen Experten nicht aus.

Zur Frage 14

- *Inwiefern gehen Sie davon aus, dass Österreich im Falle eines Versorgungsengpases in osteuropäischen Mitgliedstaaten verpflichtet wäre, solidarische Gaslieferungen zu leisten und wie würde sich dies auf die heimische Versorgungslage auswirken?*

Die Solidaritätsverpflichtungen sind in Artikel 13 der Verordnung (EU) 2017/1938 klar geregelt. Es ist laut Experten nicht davon auszugehen, dass die durch Solidarität geschützten Kunden (Haushalte und grundlegende soziale Dienste) - und nur für diese muss im Falle Solidarität geleistet werden - unserer für allfällige Solidaritätsleistungen relevanten osteuropäischen Nachbarstaaten Ungarn und Slowakei aufgrund des geplanten Verbots der russischen Gasimporte nicht mehr versorgt werden können. Zuvor müssten die betroffenen Länder überdies den gesamten Verbrauch der nicht durch Solidarität geschützten Kunden (Industrie, Gewerbe etc.) komplett einschränken.

Zur Frage 15

- *Welche bilateralen oder regionalen Abstimmungen (z.B. im CESEC-Rahmen) führt Österreich aktuell mit Nachbarstaaten durch, um potenzielle negative Folgen eines Ausstiegs aus russischem Gas auf nationaler und regionaler Ebene abzufedern?*

Die Verhandlungen zum Verordnungsentwurf erfolgen in der EU-Ratsarbeitsgruppe Energie. Detaillierte Diskussionen auf Expertenebene finden in der Koordinierungsgruppe Gas statt. Weitere Abstimmungen zu Infrastrukturprojekten auch mit Ländern außerhalb der EU finden ebenso auf CESEC-Ebene statt.

Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer

Elektronisch gefertigt

